

## Beantwortung der „Fragen zur Zukunft der geographischen Bildung in Hessen“ des Verbandes Deutscher Schulgeographen e.V. - Landesverband Hessen

### **1. Wie stehen Sie grundsätzlich zur Bedeutung der geographischen Bildung für die hessischen Schülerinnen und Schüler?**

Das Wissen um die Welt, in der wir leben, ist ein fundamentaler Bestandteil der – nicht nur schulischen – Bildung der hessischen Schüler. Sie ermöglicht eine genauere Kenntnis der eigenen Umwelt, zugleich aber auch Einblicke in andere Weltgegenden und trägt somit zu einer allumfassenden Persönlichkeitsbildung, explizit auch zur Völkerverständigung, bei. Eine Stärke der Geographie liegt insbesondere in der fachlichen Verknüpfung der Natur- und Gesellschaftswissenschaften.

### **2. Welche Möglichkeiten sehen Sie, um den kommenden Schülergenerationen eine adäquate geographische Bildung zu ermöglichen?**

Der Schlüssel für eine adäquate geographische Bildung für kommende Schülergenerationen liegt in

1. einer ausreichenden Anzahl entsprechend qualifizierter Lehrer, die ihre Schüler täglich für ihr Fach begeistern,
2. in entsprechend anspruchsvollen und anregenden Lehrplänen, sowie
3. in dem Vorhandensein der entsprechenden räumlichen, sächlichen und finanziellen Ausstattung.

Eine Belegungspflicht für Geographie bis zum Abitur lehnen wir ab. Diese Haltung erstreckt sich auch auf die Belegungspflicht der Fächer Wirtschaft und Politik. Beim Vorhandensein der genannten Punkte, wird eine ausreichende Anzahl von Schülern schon selbst aus freien Stücken die entsprechenden Kurse belegen. Gerade in der Oberstufe sollen Schüler ihre eigenen Interessen und Stärken ausdrücken dürfen. Ein Zwang zur Belegung eines bestimmten Faches steht dieser Möglichkeit fundamental entgegen.

### **3. Welche Möglichkeiten sehen Sie, den gerade im Fach Geographie (bzw. im Lernbereiche Gesellschaftslehre) sehr stark vorhandenen fachfremden**

**Unterricht entweder zu begrenzen oder zumindest dessen Qualität sicher zu stellen?**

Durch die Verknüpfung von Natur- und Gesellschaftswissenschaften ist das Fach Geographie schon „von Haus aus“ sehr breit aufgestellt. Das prädestiniert natürlich auch fachfremde Lehrer – angesprochen werden die Gesellschaftskundepädagogen – zu einem Unterricht in dem Fach. Hier sollten auf jeden Fall verpflichtende Weiterbildungsangebote – etwa durch die Hessische Lehrkräfteakademie – auf die entsprechend fachfremden Unterrichtsinhalte vorbereiten.

**4. Wie stehen Sie zu der Forderung, dass die Schülerinnen und Schüler im Aufgabenfeld II ihre Kurse frei wählen können (analog zur freien Wahl zwischen den Naturwissenschaften im Aufgabenfeld III), was derzeit durch zahlreiche Setzungen nicht möglich ist?**

Es wird auf die Antwort zur Frage 2 verwiesen.

**5. Halten Sie es für verantwortbar, dass in allen Bildungsgängen im beruflichen Bereich geographische Bildung keine Rolle spielt?**

Nein. Hier könnte man kurzfristig durch die Kooperation mit den allgemeinbildenden Schulen entsprechende Angebote an den Berufsschulen schaffen. Langfristig sollte aber auch an den beruflichen Schulen die geographische Bildung der Schüler zum Fächerkanon zählen. Zugehörig wird auf die Antwort zur Frage 1 verwiesen.

**6. Welchen Stellenwert hat für Sie die didaktische Kategorie der „Lösungsorientierung“, die den Schülerinnen und Schülern entsprechende positive Handlungsstrategien für die großen Zukunftsfragen offenbaren?**

Lösungsorientiertes Denken – also das Erkennen von Problemen und die Entwicklung von zugehörigen Lösungsansätzen - spielt nach unserem Dafürhalten in jedem Bereich unseres Alltags eine große Rolle. Lösungsorientiertes Denken ist damit nicht zuletzt die Basis unserer parlamentarischen Arbeit.

Ob nur die Geographie „als einziges Schulfach naturwissenschaftliche mit gesellschaftswissenschaftlichen Denk- und Handlungsweisen“ vereint, halten wir in der Pauschalität für fraglich. Von einem guten Physik-, Biologie-, und/oder Chemieunterricht sollte man Gleichartiges erwarten können.

Es steht jedoch außer Frage, dass im Geographieunterricht ein besonderer Wert auf die Interdisziplinarität gelegt wird. Durch eine zeitliche Anpassung der Lehrinhalte – etwa von Chemie und Geographie – können an dieser Stelle auch entsprechende Synergieeffekte genutzt werden. Das kann durch Absprache der Fachkollegen vor Ort oder durch eine Anpassung der jeweiligen Curricula erfolgen.

**7. An den Hochschulen sind die Geowissenschaften in der Regel Bestandteil der „MINT“ Fächer. Wie realistisch sehen Sie die Chancen, dass sich die Geographie auch in der Schule nicht nur im Aufgabenfeld II, sondern ebenfalls im Aufgabenfeld III etablieren kann?**

Es wird auf die Antwort zur Frage 2 verwiesen. Zusätzlich müssten die Lehrinhalte im Fach Geographie angepasst werden, um den naturwissenschaftlichen Charakter des Fachs zu betonen. Ein Blick in den aktuellen „Seydlitz“ lässt hier noch klare Lücken erkennen.

**8. Wie stehen Sie zu den Potenzialen der Geographie im Kontext der „Digitalen Bildung“, die derzeit den hessischen Schülerinnen und Schülern vorenthalten werden?**

**9. Inwiefern sehen Sie die Möglichkeit, digitale Methoden und Verfahren der Geographie gewinnbringend in die Umsetzung der Querschnittsaufgabe „Bildung in der digitalen Welt“ an allgemeinbildenden Schulen zu integrieren?**

Die Fragen 8 und 9 werden aufgrund des Sinnzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Durch die bereits an zurückliegenden Stellen erwähnten, diesbezüglich ebenfalls anzupassenden Lehrpläne im Fach Geographie, wären die von Ihnen aufgezeigten Chancen ohne Zweifel gegeben.

Hierzu braucht es aber auf Seiten der Schüler einheitliche digitale Endgeräte, die diesen ab der Jahrgangsstufe 5 im Rahmen der Lernmittelfreiheit zur Verfügung zu stellen sind. Diese Forderung wird im hessischen Landtag alleine von der AfD-Fraktion vertreten. (Vgl. <https://afd-fraktion-hessen.de/lernmittelfreiheit/>)

Die Integration von digitaler Methoden- und Verfahrenslehre sollte sich unserer Auffassung über alle Fächer an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen erstrecken.

Alternative für Deutschland

Landesverband Hessen

**10. Welche Möglichkeiten sehen Sie, dass die Potenziale der Geographie in der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung für die hessischen Schülerinnen und Schüler genutzt werden?**

Auf die Antwort zu den zurückliegenden Fragen wird verwiesen.

**11. Welche Chancen sehen Sie dafür, dass sich die Geographie aufgrund ihrer umfassenden Kompetenzen im Bereich der BNE als Leitfach etablieren und somit eine Art Zentrierungsfach für diese zentrale Bildungsaufgabe bilden kann, womit es die Schülerinnen und Schüler unterstützt, alle ihre Erkenntnisse in diesem komplexen Kontext zusammenzuführen?**

Wenn die Geographie in Hessen den Anspruch hat, sich als Leit- und Zentrierungsfach im Hinblick auf ihre Kompetenzen im Bereich der BNE zu etablieren, dann begrüßen wir das unabhängig von unserer ablehnenden Haltung zu einer Verpflichtungsbelegung des Faches sehr. Zumal ein hoher eigener Anspruch an das eigene Fach unserer Meinung nach auch mit einer gesteigerten Anziehungskraft für das Schülerinteresse und damit auch indirekt für das zugehörige Lehramtsstudium einhergeht.